

# Drei Volkslieder

SATB a cappella

Text by Heinrich Heine

## III. Auf ihrem Grab

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Op. 41, No. 4

*Assai sostenuto*  
*mf* *p*

Soprano  
1. Auf ih - em Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel und A - bend -

Alto  
1. Auf ih - em Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel und A - bend -

Tenor  
1. Auf ih - em Grab da steht ei - ne Lin - de, drin pfei - fen die Vö - gel und A - bend -

Bass  
1. Auf ih - em Grab da steht ei - ne Lin - de,

5 *cresc.* *dim.* *p*

-win - de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem —

-win - de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem

-win - de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem

-win - de, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem

und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem

9 *cresc.* *dim.*

Schatz, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen — Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem Schatz.

Schatz, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem Schatz.

Schatz, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem Schatz.

Schatz, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem Schatz.

Schatz, und drun - ter sitzt auf dem grü - nen Platz der Mül - lers - knecht mit sei - nem Schatz.

14 *mf* *p*

2. Die Win - de weh'n so still — und so schau - rig, die Vö - gel — sin - gen so süß — und so

2. Die Win - de weh'n so still — und so schau - rig, die Vö - gel — sin - gen so süß — und so

2. Die Win - de weh'n so still und so schau - rig, die Vö - gel sin - gen so süß und so

2. Die Win - de weh'n so still und so schau - rig,

18 *cresc.* *dim.* *p*

trau - rig, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa -

trau - rig, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa -

trau - rig, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa -

trau - rig, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa -

die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa -

22 *cresc.* *p* *pp*

-rum, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den — stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa - rum.

-rum, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa - rum.

-rum, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa - rum.

-rum, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa - rum.

-rum, die schwa - tzen - den Buh - len, sie wer - den stumm, sie wei - nen und wis - sen selbst nicht wa - rum.

## AN OLD ROMANCE

### I

O fly with me and be my love,  
And let my home thy dwelling be;  
And when afar away we rove,  
O let my heart be all to thee.  
And when afar away we rove,  
O let my heart be all to thee.

But if thou wilt not, here Ill die,  
And dreary wilt thou be, and lone,  
For though from home thou dost not fly,  
Home joys are fled when I am gone  
For though from home thou dost not fly,  
Home joys are fled when I am gone.

### II

One night there came, in the gay springtime  
A frost o'er the flow'rets bright,  
And the rime brought death and destruction.

A youth had once lov'd a maiden gay;  
They fled from home on a night in May,  
And none ever knew of their going.

They wander'd wide o'er the world afar,  
But never beheld fortune's guiding star;  
In blight and sorrow they ended.

### III

Over their grave the linden is growing;  
The birds sweetly singing, and the soft winds blowing,  
While on the greensward neath it's shade  
Sit village swain and rosy maid.  
While on the greensward neath it's shade  
Sit village swain and rosy maid.

The soft low winds in sadness are sighing,  
The bird's faint notes with the daylight are dying;  
The maid and her swain listen silently,  
And weep, but they weep without knowing why.  
The maid and her swain listen silently,  
And weep, but they weep without knowing why.

Heinrich Heine, translator unknown. Set to music in German by Felix Mendelssohn.  
Singing translation originally appeared in "Old Composers and their Works" (1890, J. B. Millet)  
(contributed by L. G. Monette)